



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Architektonische Raumlehre

Entwicklung der Typen des Innenbaues

Von den ältesten Zeiten bis zum Abschluß der gothischen Periode

Ebe, Gustav

Dresden, 1900

5. Zweischiffige Anlagen

[urn:nbn:de:hbz:466:1-96597](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-96597)

Schiffen und dem Chor sind flachgeschwungen, die Strebepfeiler sind teilweise nach innen gezogen, dazwischen liegen Kapellen mit eigenem Dach (Abbildg. 119). Das Innere der Kirche macht einen unvergleichlich kühnen und lichtvollen Eindruck. Die Spitalkirche zum heil. Geist ebendort, 1407—1461, dreischiffig mit Chorumgang und Rundpfeilern ohne Kapitelle, ohne Kreuzarme, ist im Osten durch fünf Zwölfecksseiten abgeschlossen, in der Mittelachse des Chors steht ein Pfeiler wie in mehreren böhmischen Kirchen. Die Überdeckung der Räume bilden flache Netzgewölbe. Die Jakobskirche in Straubing, 1512 geweiht, erscheint als dreischiffige Halle mit Chorumgang; die Gewölbe sind 1780 eingestürzt; die Rundpfeiler steigen mit größter Kühnheit auf. Die Martinskirche in Amberg, 1421—55, ist wieder eine der großartigsten Anlagen, die Seitenschiffe sind um den Chor fortgesetzt, die Strebepfeiler nach innen gezogen. Über den Kapellen zieht sich eine Galerie von 1504 auf Sterngewölben mit Malswerksbrüstung hin. Die Kirche zu Neumarkt, im Chor von 1404—1434, bildet eine schöne Anlage und zeigt im Langhause den Wechsel von Säulen und Pfeilern; die Seitenschiffe sind um den Chor fortgesetzt. Die Georgskirche in Nördlingen, 1427—1505, gehört zu den großen Hallenbauten; hat einen Chorumgang und Rundpfeiler mit Diensten ohne Kapitelle. — Der mächtige Chorbau von St. Lorenz in Nürnberg, 1439—72, ist eine Hallenanlage mit Umgang und Kapellenkranz. Die Bündelpfeiler ohne Kapitelle tragen Rippengewölbe in Netzform, die zweigeschossigen Fenster sind durch eine Galerie getrennt, welche sich am Fusse der oberen Fenster hinzieht und die Eckpfeiler zwischen den Fenstern balkonartig umgiebt. Das Ganze ist von malerischer Wirkung.

Erzherzogtum Österreich. Die Cistercienserkirche in Zwettel, im Chor 1346 begonnen, 1348 geweiht, 1437 neu geweiht, im Schiff von 1490—95, bildet eine kreuzförmige Hallenkirche mit einem aus neun Seiten eines Sechszehnecks gebildeten Umgange um den mit fünf Achtecksseiten geschlossenen Chor. Letzteren umgiebt noch ein Kranz von dreizehn niedrigen Kapellen. Die Pfeiler, im übereckstehenden Viereck gebildet, sind mit je acht Diensten besetzt und tragen Laubkapitelle; die Räume sind mit Kreuzgewölben überdeckt. Die Kirche St. Othmar in Mödling, 1454 begonnen, ist eine großartige kreuzförmige Hallenkirche mit dreischiffigem, dreiseitig geschlossenem Chor, die Pfeiler sind viereckig, die Gewölbe stammen aus neuerer Zeit; es ist eine geräumige Unterkirche vorhanden.

Steiermark. Die Benediktinerkirche St. Lamprecht bei Judenburg, von 1380 und später, bildet eine Hallenanlage von großartigen Verhältnissen mit polygonalem Chorumgang; die Pfeiler sind viereckig mit Diensten und tragen Kreuzgewölbe.

Tirol. Die Spitalkirche in Meran, 1483 begonnen, hat einen im halben Zehneck geschlossenen Umgang um den zweiseitig geschlossenen Chor, runde Pfeiler ohne Kapitelle und reiche Netzgewölbe. Die Kirche St. Pauli bei Bozen, vom Anfang des 16. Jahrh., ist eine Hallenanlage mit Chorumgang.

5. Zweischiffige Anlagen.

Die zweischiffigen Kirchen kommen ziemlich häufig in allen deutschen Landschaften vor und zwar in verschiedenen Typen: einmal verschieden nach

der Gestaltung des Langhauses, ob nämlich ein Hauptschiff und ein niedrigeres Seitenschiff vorhanden ist oder ob beide Schiffe eine gleiche Höhe zeigen, dann nach der Lage des Chors, der entweder in der Achse des Hauptschiffs oder symmetrisch vor beiden Schiffen angeordnet wird; endlich kommen Hallenanlagen mit zwei gesonderten Chören vor, außerdem mit einem Querschiff versehene Anlagen. Es wird aber genügen, nur einige Beispiele aus den unterschiedenen Gruppen hier anzuführen.

Kirchen mit einem niedrigen Seitenschiff und Choranlage in der Achse des Hauptschiffs: die Minoritenkirche in Duisburg, nach 1272, mit langem Chor; die St. Martinskirche in Oberwesel (Mittelrhein), 1303 umgebaut; die Pfarrkirche in Münsterberg (Schlesien) mit spätgotischem Chor; die Schloßkirche in Altenburg (Thüringen) aus dem 15. Jahrh., mit langem aus fünf Seiten des Zwölfecks geschlossenem Chor; die Rupertskirche in Regensburg, 1501 vollendet; die Kirche in Aussee (Tirol) aus dem 15. Jahrh. u. a.

Kirchen in Hallenform mit einschiffigem Chor in der Achse des Hauptschiffs: die Nikolaikirche in Frankfurt a. M., angeblich um 1290 vollendet, mit achteckigen Pfeilern; die Kirche St. Peter-Paul zu Eltville (Hessen-Nassau) etwa von 1353; die Bräuerkirche in Kassel, 1298 gegründet, 1376 vollendet; die Kirche in Lichtenau (Hessen), vor 1415, jetzt mit hölzernen Kreuzgewölben; die Kirche in Haindorf, etwa um 1449; die Nikolaikirche in Ehrenfriedersdorf (Obersachsen) aus dem 15. Jahrh. mit schmalem Chor; die Kirche in Petzenkirchen (Erzherzogtum Österreich), u. a.

Kirchen in Hallenform mit symmetrisch zu beiden Schiffen liegendem Chor: die Kirche St. Wolfgang in Kirchberg (Erzherzogtum Österreich), 1404 vollendet, mit etwas älterem im Achteck geschlossenem Chor; die Kirche zu Niederweidbach (Hessen-Nassau), zweischiffig symmetrisch mit gleichbreitem, gerade geschlossenem Chor, letzterer aus dem 14. Jahrh.; die Dechanteikirche zu Blattna (Böhmen), 1530—1620; die Kirche St. Wolfgang zu Kirchberg a. Wagram (Erzherzogtum Österreich) vor 1404, in neuester Zeit wiederhergestellt; die Kirche in Hallstadt (Tirol) vom Ende des 15. Jahrh., die zweischiffige Kirche durch zwei Bögen in ein Schiff mit Sterngewölben und einen gleichbreiten Chor mit Kreuzgewölben geschieden u. a.

Kirchen in Hallenform mit zwei gesonderten Chören: die evangelische Kirche in Traben (Mittelrhein) mit zwei achteckig geschlossenen Chören, der südliche aus der zweiten Hälfte des 14. Jahrh. stammend, das übrige von 1491, die Fenster rundbogig mit Kleeblattbögen; die Kirche zu Girkhausen (Westfalen); die evangelische Kirche zu Trarbach an der Mosel aus verschiedenen Zeiten, mit zwei Ostchören vom Ende des 15. Jahrh. u. a.

Kirchen mit Querschiffsanlagen: die Augustinerkirche in Alt-Brünn (Mähren), aus dem 14. Jahrh., mit zwei Querflügeln, von denen der östliche gleich dem Chor aus dem Achteck geschlossen ist, und mit niedrigem Seitenschiff; die obere Stadtkirche St. Cosmā und Damiani zu Iserlohn (Westfalen) mit Kreuzschiff und dreiseitig geschlossenem Chor, ein Umbau von 1519; die Kirche zu Maria-Wörth (Kärnten) mit einem Querschiff vor dem Hauptschiff und einem an jenes anschließenden Chor, das rechte Seitenschiff mit einem Nebenchor endigend, aus der zweiten Hälfte des 15. Jahrh. und später u. a.